

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Gänge des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich nach 4 Uhr. Besondere monatliche Ausgabe nach 4 Uhr. Besondere Ausgabe nach 4 Uhr. Besondere Ausgabe nach 4 Uhr. Besondere Ausgabe nach 4 Uhr.



Abonnementpreise laut amtlicher Preisliste Nr. 4. Preis für den Einzelverkauf 20 Pfennig. Preis für den Einzelverkauf 20 Pfennig. Preis für den Einzelverkauf 20 Pfennig.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 252 — 95. Jahrgang      Druckanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Dienstag, den 27. Oktober 1936

## Bemerkungen zum Tage

**Die Kunst des Lesens**  
Bei der Eröffnung der Woche des Deutschen Buches in Weimar hat Reichsminister Dr. Goebbels ein eindringliches Bekenntnis zum deutschen Buch abgelegt. Man muß die Worte, die Dr. Goebbels zum deutschen Buch gesprochen hat, unterstreichen, besonders seine Ausführungen, daß das Buch billiger werden müsse, damit gute Bücher für jeden Volksgenossen erschwinglich werden. Denn es gibt keine geistige Volksgemeinschaft ohne das Buch. Wenn man aber Bücher liest, so genügt es nicht, daß man dies oberflächlich tut. Man muß auch versuchen, den Sinn, der hinter dem Geschriebenen oder Gedruckten liegt, verstehen zu lernen. Was viele von uns noch lernen müssen, das ist die Kunst des Lesens. Die Bücher, für die es sich zu werben lohnt, sollen mit gutem Willen gelesen werden. Mit dem guten Willen, die wahre Meinung des Verfassers zu verstehen. Sicher ist das um so schwerer, je wertvoller das Buch ist. Sicher wird dann jedoch dem Leser das Buch um so lieber werden, je ernsthafter er um den geistigen Gehalt des vieldeutigen Buches hat ringen müssen. Der Leser soll sich auch nicht vom Weiterlesen abbrechen lassen, wenn das Buch ihm vielteilt neue, bisher unbekannte Gedanken vermittelt. Je mehr jemand den echten Sinn eines Buches zu erfassen vermag, um so mehr Freude wird er an ihm haben. Wer aber so liest, der wird auch zu einer Auswahl von Büchern kommen, die er wirklich seine guten Freunde nennen kann.

**Gemeinsame Friedensarbeit**  
Nach der Rückkehr des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Rom wird das Ausland sich in erheblichem Maße mit den deutsch-italienischen Besprechungen befassen, die in Berlin und Berchtesgaden stattgefunden haben. Die Vereinbarung zwischen Berlin und Rom zu gemeinsamer Friedensarbeit stellt den ruhenden Pol in den Verwicklungen der europäischen Politik dar, die um so verwickelter geworden ist, als die bezahlten Agenten Moskaus Unruhe über Unruhe in diese europäische Politik hineingebracht haben. Das Ausland sollte an den deutsch-italienischen Besprechungen nicht allzusehr mit bösem Willen herumdeuteln, wie es gewisse Heystliken in der ausländischen Presse zu tun versuchen. Das politische Ziel, das sich Deutschland und Italien gestellt haben, ist so einfach und klar: Der Friede in Europa. Deutschland hat es als seine europäische friedenspolitische Mission erkannt, den völkerbedrohenden unterirdischen Bühlerien der Komintern in den Arm zu fallen. Die nationalsozialistische Realpolitik Deutschlands errichtet gegen diese Gefahr einen Damm, über den die Geschichte ein für allemal fallen wird. Wie sich das übrige Europa zu den deutsch-italienischen Vereinbarungen stellen wird, das wird die Zeit lehren. Man kann jedoch wohl sagen, daß Moskau für England auch erledigt ist, nachdem es seine schwere Schlappe im Londoner Nichterklärungsaustritt erlitten hat. Einen völligen Wandel auf dem europäischen Festland, auch der englischen Einstellung zu diesen Dingen, kann der Gang der kommenden Ereignisse bringen. Es sind die Anzeichen dafür vorhanden, daß sich eine europäische Front gegen die Mächte Sowjetrusslands langsam herabzubildet. Daher ist auch die starke Beunruhigung in französischen Regierungskreisen zu verstehen. Die französische Presse spricht davon, daß die Deutschen sich als „sehr geschickte Spieler“ erwiesen hätten und daß die deutsche Politik mit der amtlichen Anerkennung des italienischen Kaiserreiches Äthiopiens ein Meisterstück geleistet habe. Noch versuchen die französischen diplomatischen Kreise, eine gewisse Kaltblütigkeit zur Schau zu tragen. Aber es mehren sich schon die französischen Stimmen, die die Handlungsweise Italiens in London als verdächtig, provozierend und verbrecherisch bezeichnen. Es sehe so aus, als ob Stalin den Krieg wolle. Dagegen stehen jetzt in Frankreich starke Kräfte auf, die einen für den Triumph der III. Internationale unternommenen Krieg unter keinen Umständen mitmachen wollen. Das Bekenntnis Deutschlands und Italiens zu gemeinsamer Friedensarbeit hat schließlich auch nicht seinen Eindruck in Paris verfehlt. Man muß im Völkerleben die Dinge so sehen, wie sie sind. Es ist begrüßenswert, daß gerade zur rechten Zeit in einem verwirrten und an manchen Orten durch Anarchie bedrohten Europa ein stabilisierender Einfluß von den Mächten der Ordnung ausgehen kann, zu denen Deutschland und Italien sich gemeinsam rechnen dürfen.

**Ministerpräsident Göring spricht zum Vierjahresplan**  
Mittwoch abend 10 Uhr: Übertragung auf alle deutschen Sender.  
Ministerpräsident Generaloberst Göring wird am Mittwoch, dem 28. Oktober, 10 Uhr im Berliner Sportpalast über den Vierjahresplan sprechen. Die Rede des Ministerpräsidenten wird ab 10 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

## Feierliche Begrüßung der Nordatlantikflieger in Berlin

Auf dem Flughafen in Berlin-Tempelhof trafen am Montagabend die Ozeanflieger der Luftwaffe ein, die nach monatelanger erfolgreicher Arbeit im Nordatlantik die Voraussetzungen für einen Transatlantikverkehr mit den Vereinigten Staaten geprüft haben. Ihre Begrüßung gestaltete sich sehr feierlich.  
Pünktlich zur festgelegten Zeit erschien die Sondermaschine der Deutschen Luftwaffe von Travemünde kommend über dem Flay. Nach einer Ehrenrunde über den begeistert winkenden Menschen setzte die „Ju 52“ auf das Rollfeld auf. Die Treppe wurde herabgebracht, die Tür ging auf, und in diesem Moment brach lauter Jubel los. Mit lächelnden Gesichtern, in denen die Freude über diesen überraschend herzlichen Empfang zu lesen war, sprangen die Ozeanflieger heraus, die  
33 000 Kilometer bei Sturm und Nebel geflogen waren. Staatssekretär General der Flieger Milch, Staatskommissar Dr. Lippert und Geheimrat Staatsrat v. Stauff als Aufsichtsratsvorsitzender der Luftwaffe überreichten den Fliegern große Blumensträuße. Dann beiegen die Männer das Podium, immer wieder umbraust von stürmischem Beifall.  
Staatssekretär Milch überbrachte den heimgekehrten Fliegern die Grüße des Reichsfliegerministers Hermann Göring und sprach ihnen seine größte Anerkennung zu der gewaltigen Leistung aus. Staatskommissar Dr. Lippert überreichte dann allen Besatzungsmitgliedern die große Plakette der Stadt Berlin. Im großen Saal des Flughafens trugen sich dann die Atlantikflieger in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein. Diese Namen stehen jetzt im Ehrenbuch der Reichshauptstadt: die Flugkapitäne v. Wankenburg, v. Engel, Wray, Graf Schach, Direktor Freiherr v. Gablenz, Atlantikflugbetriebsleiter Freiherr v. Buddenbrock, Oberflugmaschinenführer Gruschwitz, Flugmaschinenführer Eger, Flugintendant Ostberg und Stein.

Die Aufgabe der Nordatlantikflüge war die Erprobung des Materials und die Erkundung der Strecken und der Wetterverhältnisse. Es galt, den Beweis zu erbringen, daß sich nach genau festgelegtem Plan der Nordatlantikflugdienst mit gleicher Regelmäßigkeit durchführen läßt wie der Südatlantikflugdienst. Dieser Beweis ist nach den acht Nordatlantiküberquerungen der beiden Flugboote „Neolus“ und „Zephyr“, die von den Äzoren wieder in Travemünde eingetroffen sind, gelungen. Es besteht die Absicht, im Spätsommer 1937 den regelmäßigen Postflugdienst über den Nordatlantik mit Flugbooten zu eröffnen. Hierfür ist bereits ein neues Katapultschiff im Bau.

**Görings Glückwunsch**  
Die Deutsche Luftwaffe hat dem Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, Meldung erstattet über die erfolgreiche Rückkehr der an den Erkundungsflügen nach Nordamerika beteiligten Flugboote nach Lissabon. Generaloberst Göring hat hierauf erwidert:  
„Den pflichttreuen und tapferen Besatzungen der Deutschen Luftwaffe, die an den Erkundungsflügen über den Nordatlantik beteiligt waren, spreche ich meine volle Anerkennung und herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Flieger haben erneut eine Pionierarbeit in der Geschichte der Handelsluftfahrt über den Erdteilen und Weltmeeren vollbracht. Aus dem Gelingen der nun abgeschlossenen ersten Reise gewinnt Deutschland die Zuversicht, daß es deutscher Luftkraft gelingen wird, auch den Nordatlantik für den planmäßigen Luftverkehr zu erschließen. Die Besatzungen der Deutschen Luftwaffe können darauf rechnen, daß auch ihre weitere Mühe und verantwortungsbewußte Arbeit von den höchsten Wünschen der gesamten deutschen Luftfahrt und von der begeisterten Anteilnahme der ganzen Nation begleitet und getragen wird. Das nationalsozialistische Deutschland ist stolz auf seine Söhne.“



Jubel um die heimgekehrten deutschen Ozeanflieger. Die Besatzung der Ozeanflugzeuge „Zephyr“ und „Neolus“ nach ihrer Landung auf dem Berliner Flughafen Tempelhof, wo sie begeistert empfangen wurden. (Eberl Bilderdienst — M.)

## Ribbentrop in London.

Botschafter von Ribbentrop traf am Montagmorgen in London ein; er wurde begrüßt vom Personal der deutschen Botschaft, dem stellvertretenden Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Dr. Marfan, und zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie. Im Auftrag des englischen Außenministers hatte sich der stellvertretende Protokollchef, Mond, eingefunden.  
Botschafter von Ribbentrop gab folgende Erklärung an die Presse:  
„Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein, zumal ich in London kein Fremder bin. Im Interesse unserer beiden Länder gibt es eine Menge Arbeit zu tun. Deutschland wünscht die Freundschaft Großbritanniens, und ich glaube, daß auch das englische Volk die deutsche Freundschaft wünscht.  
Der Führer ist überzeugt, daß die einzige wirkliche Gefahr für Europa und auch für das Britische Reich die weitere Ausbreitung des Kommunismus ist, dieser schrecklichen aller Krankheiten. — Schrecklich deshalb, weil die Menschen im allgemeinen hierin erst dann eine wirkliche Gefahr zu erkennen scheinen, wenn es zu spät ist.  
Eine engere Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern in diesem Sinn ist nicht nur wichtig sondern eine vitale Notwendigkeit in unserem gemeinsamen Kampf um die Erhaltung unserer Zivilisation und unserer Kultur.“

Die Wege zu einer englisch-deutschen Freundschaft sind vielleicht etwas länger als einige Optimisten wünschen, aber ich bin überzeugt, daß sie zustande kommen werden. Ich jedenfalls werde mein Bestes tun, um zu helfen.“

## „Fruchtbringende künftige Zusammenarbeit“

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, das folgende Telegramm gerichtet:  
„Bei meiner Rückkehr nach Italien sende ich meine dankbaren und ergebensten Grüße dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches sowie Eurer Excellenz und den Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Reiches, mit denen ich in diesen Tagen in Fühlung treten konnte und die mich in so großzügiger und herzlicher Weise begrüßt haben. Die Besprechungen, die ich in Deutschland gehabt habe und ihre Ergebnisse sind die sichere Bürgschaft für eine fruchtbringende künftige Zusammenarbeit, die im Interesse der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wiederaufbaus auf das wärmste zu begrüßen ist. Ich wäre Eurer Excellenz dankbar, wenn Sie sich zum Dolmetscher dieser meiner Gefühle beim Führer und Reichskanzler machen würden. Genehmigen Sie gleichzeitig selbst den Ausdruck meines persönlichen Gedankens.“